



Den Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“ im Kreis Gütersloh gewann in diesem Jahr die Klasse 9 a des Evangelischen Gymnasiums Werther: (v. l.) Desiree Krause, Mariel Kempa und Julian Hülskötter.



Zweiter Platz für die Klasse 9 b des Einsteingymnasiums Rheda: (v. l.) Jens Brüning, Clara Heil und Alice Bornhorst.

## Schüler aus Werther haben die Nase vorn

Kreis Gütersloh (bit). Den 15. Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“ für die Jahrgangsstufe 9, organisiert vom Gymnasium Verl und gefördert vom Gütersloher Software-Entwickler Reply (früher Syskoplan), hat die Klasse 9 a des Evangelischen Gymnasiums in Werther gewonnen. Für die Klassenkasse machte der heimische Sponsor 400 Euro locker.

Über den zweiten Platz und 250 Euro freut sich das Einsteingymnasium Rheda. Den dritten Rang teilen sich mit jeweils 125 Euro das Städtische Gymnasium Gütersloh und das Gymnasium Verl. „Es gibt kein Abonnement auf den Sieg. Die Klassen sind immer anders. Was bleibt ist die Mathematik“, sagt der Verler Oberstudiendirektor Max Bracht.

Seit 1990 zählen auch deutsche Schulen zu den Teilnehmern aus 30 Ländern. 2012 nahmen weltweit 10 000 Klassen mit 260 000 schlaun Köpfen teil. In diesem Jahr waren es im Kreis Gütersloh 35 Klassen von neun Gymnasien. Weltweit rauchten am 14. März die Köpfe.

Erstmals koordinierte Marion Oberndörfer von der Fachschaft Mathematik am Gymnasium Verl die Denk-Olympiade. „Sie begeistert Jugendliche für Mathematik und bietet einen spannenden Zugang zu mathematischen Fragestellungen“, ist Oberndörfer überzeugt. Ihre Vorgängerin Brita

Schichtel brachte den Klassenwettbewerb einst von Baden-Württemberg an den Ölbach im Kreis Gütersloh.

Oberste Voraussetzungen, um alle zehn Aufgaben in 90 Minuten lösen zu können, sind Gemeinschaftsarbeit und Organisationsfähigkeit. Außer mathematischem Fachwissen sind logisches Denken, Basteln, räumliches Zeichnen und mindestens eine Fremdsprache gefragt. Ausgedacht hat die kniffligen eingekleideten Aufgaben die Académie de Strasbourg in Frankreich.

Dem Reply-Projektleiter Dr. Dirk Hoppen ist es ein Anliegen, mathematischen Nachwuchs zu fördern, „weil Informationstechnologie (IT) mit Mathematik zu tun hat“. Und weil er aus der Praxis weiß: „Ohne Teamwork geht gar nichts bei einem europäischen IT-Beratungsunternehmen.“

Dr. Hoppen berichtete bei der Preisverleihung am Freitag, dass bei Reply Studenten neben ihrem Studium gegen Bezahlung arbeiten können und dass die Initiative „Abitur und wie weiter?“ der Berufsfindung dient.

Bracht zählt zu den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen heute das Verstehen von Bildern hinzu. Er verschweigt nicht: „Mathematik hat es schwer, ist nicht cool.“ Umso ärgerlicher empfindet der Schulleiter, dass sich Prominente vielfach mit einer schlechten Note in Mathematik brüsten.